



S91143/176-PMVD/2020

14. Oktober 2020

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen haben am 14. August 2020 unter der Nr. 3090/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Das DOC und das BMLV“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1 bis 3, 5 und 9:

Kontakte zwischen dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) und dem Dialogue of Civilizations Research Institute (DOC) gibt es seit November 2017 durch gemeinsame Teilnahmen an Workshops der Partnership for Peace Consortium Studiengruppe „Regional Stability in the South Caucasus“ (PfP-C SG RSSC). Die Zusammenarbeit mit dem DOC basiert auf Vereinbarungen zwischen dem DOC und der PfP-C SG RSSC; eine direkte Zusammenarbeit zwischen dem BMLV und dem DOC bzw. eine Kooperation außerhalb der Workshops gibt es nicht. Eine Beteiligung des DOC an künftigen Veranstaltungen ist nicht geplant.

Angemerkt wird, dass die Workshops der Studiengruppe eine klassische „Track-II“-Initiative darstellen. Da die Wissenschaftler des DOC über umfassende Expertise im Bereich „Südkaukasus“ verfügen und einen guten Ruf haben, wurden sie von den Co-Vorsitzenden der PfP-C SG RSSC, eingeladen. Die Workshops ermöglichen einen wissenschaftlichen Austausch im neutralen Rahmen zwischen Vertretern sämtlicher Nationen der Region Südkaukasus und der sogenannten „break-away regions“, wie beispielsweise Bergkarabach oder Abchasien, mit Teilnehmern aus Ministerien, Universitäten, NGO's, Think Tanks, Medien usw. Dabei werden unter „Chatham House Rules“ die gestellten Themen aus unterschiedlicher Perspektive behandelt und gemeinsam Empfehlungen für nationale Regierungen und internationale Staatengemeinschaften erarbeitet, die zu vertrauensbildenden Maßnahmen beitragen. Die von den Teilnehmern gemeinsam erstellten Publikationen und „Policy Recommendations“ sind unter <https://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=44> abrufbar.

Zu 4 und 7b:

Nein.

Zu 6:

Gespräche zwischen Vertreten des DOC und der Direktion für Sicherheitspolitik des BMLV bzw. der Landesverteidigungsakademie gab es ausschließlich im Rahmen und zur Vorbereitung und Finanzierung der Workshops. An den Gesprächen nahmen auch Vertreter der PfP-C SG RSSC und des PfP-C SG RSSC-Stabs teil.

Zu 7, 7a und 8:

Die Themen der im Rahmen der PfP-C SG RSSC veranstalteten Workshops und die angefallenen Kosten sind nachstehender Übersicht zu entnehmen:

| Workshop/Thema | Datum | Ort | Kosten |
|---|---------------|-------------------|------------|
| „Between Fact and Fakery: Information and Instability in the South Caucasus and Beyond“ | November 2017 | Reichenau/Ra x | 3.035,40 € |
| „What a “New European Security Deal” Could Mean for the South Caucasus | April 2018 | Minsk | 2.160,79 € |
| „South Caucasus: Leveraging Political Change in a Context of Strategic Volatility“ | November 2018 | Reichenau/Ra x | 5.973,87 € |
| “Geopolitical Challenges of European Security in the South Caucasus and Ukraine” | April 2019 | Berlin | 6.837,79 € |
| “Concrete Steps to Break the Deadlocks in the South Caucasus” | November 2019 | Reichenau/Ra x | 5.911,64 € |

Zu 10:

Der vorliegende Sachverhalt ist im BMLV bekannt. Eine direkte Zusammenarbeit mit Vladimir Yakunin gab es nicht und ist künftig auch nicht geplant.

Mag. Klaudia Tanner

